

ADAC

Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Ungarn

Stadtbilder • Jugendstil • Schlösser • Kirchen und Klöster
Museen • Cafés und Konditoreien • Hotels • Restaurants



ADAC

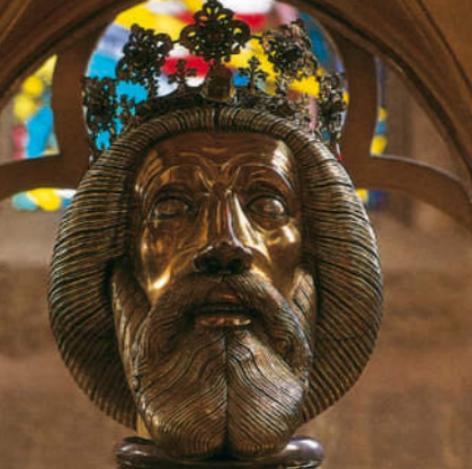
Reiseführer

Ungarn

Stadtbilder • Jugendstil • Schlösser • Kirchen und Klöster
Museen • Cafés und Konditoreien • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Anneliese Keilhauer



□ Intro

Ungarn Impressionen 6

Land der Magyaren

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

Von der magyarischen Landnahme zur Westintegration

□ Unterwegs

Westungarn – Flaches Land und Buchenwälder 18

- 1 Mosonmagyaróvár 18
- 2 Lébény 19
- 3 Győr/Raab 20
- 4 Pannonhalma 23
- 5 Fertőd 24
Nationalpark Neusiedler See
- 6 Nagycenk/Großzinkendorf 25
- 7 Sopron/Ödenburg 26
Balf
- 8 Fertőrákos 30
- 9 Kőszeg/Güns 30
- 10 Szombathely/Steinamanger 32
Ják/St. Georgen
- 11 Sárvár 35
- 12 Zalaegerszeg 35
- 13 Órség 36
- 14 Szentgotthárd/St. Gotthard 37
- 15 Sümeg 37
- 16 Nagyvázsony 39
- 17 Herend 40
Balácsa – Öskü
- 18 Pápa 40
Ganna
- 19 Zirc 41
Burgruine Csesznek

Rund um den Balaton – goldene Strände und schöne Städte 42

- 20 Balatonfüred/Bad Plattensee 42
- 21 Tihany 44
Balatonudvari
- 22 Badacsony 45
Szigliget
- 23 Hévíz 46
Egregy
- 24 Keszthely 47
Fenékpuszta
- 25 Zalavár/Moosburg 49

- 26** Balatonszentgyörgy und Balatonkeresztúr 49
- 27** Siófok 50
Ságvár – Tab – Zala – Kőröshegy – Andocs
- 28** Balatonalmádi-Vörösberény 50
Felsőörs – Alsóörs
- 29** Veszprém 51
- 30** Székesfehérvár/Stuhlweißenburg 54
- 31** Gorsium-Herculia 57

Das Transdanubische Hügelland – Keramikschätze und Burgenland 58

- 32** Kaposvár 58
Szenna
- 33** Szigetvár 58
- 34** Ormánság 59
- 35** Siklós 60
Villányi-Hügel
- 36** Mohács/Mohatsch 60
- 37** Pécs/Fünfkirchen 62
- 38** Mecsek 68
- 39** Szekszárd 68
Gemencer Wald – Kloster Grábóc
- 40** Dunaújváros/Donauneustadt 69

Budapest – Perle des Ostens 70

- 41** Budapest 70
Budaer Burgviertel 72
Brückenschlag und Donauinsel 81
Óbuda – das Alte Buda 81
Die Innenstadt von Pest 82
Die Leopoldstadt 82
Der kleine Ring (Kiskörút) und
Franzenstadt (Ferencváros) 84
Andrássy út und Heldenplatz
(Hősök tere) 86
Stadtwäldchen (Városliget) 87
- 42** Ráckeve 89

Donauknie und Umgebung – landschaftlicher Liebreiz 90

- 43** Szentendre/St. Andreas 90
Skanzen
- 44** Visegrád 92
- 45** Esztergom/Gran 93
- 46** Vác/Waitzen 96
- 47** Fót 97
- 48** Gödöllő 97
- 49** Martonvásár 98
- 50** Vértes 98
Kloster Majk – Császárszék
- 51** Tata 99
- 52** Zsámbék 99





Nordungarn – hügeliges Weinland 100

- 53** Balassagyarmat 100
- 54** Hollókő/Rabenstein 100
Mátraverebély
- 55** Gyöngyös 101
Gyöngyöspata – Mátra
- 56** Feldebrő 102
- 57** Mezőkövesd 102
- 58** Eger/Erlau 102
- 59** Schloss de la Motte 105
- 60** Bélapátfalva 106
- 61** Nationalpark Bükk 106
- 62** Miskolc 106
- 63** Nationalpark Aggtelek-Karst 107
- 64** Szerencs und Hernád-Tal 108
- 65** Tokaj 109
- 66** Sárospatak 110
- 67** Zempléner Bergland 111
- 68** Karcsa 111
Pácin

Alföld – die Große Tiefebene 113

- 69** Ócsa 113
- 70** Kecskemét 113
- 71** Jászberény 114
- 72** Szolnok 115
- 73** Kalocsa 116
- 74** Baja 117
- 75** Nationalpark Kiskunság 117
- 76** Kiskunfélegyháza 118
Kiskunhalas
- 77** Ópusztaszer 118
- 78** Szeged/Szegedin 119
Hódmezővásárhely
- 79** Gyula 121
- 80** Nationalpark Hortobágy 122
Hajdúság
- 81** Debrecen/Debrezin 123
- 82** Nyírbátor 125
- 83** Szatmár 125

Ungarn Kaleidoskop

- Die Türken in Ungarn 61
- Ungarischer National- und Jugendstil 67
- Magyaren oder Ungarn? 84
- Das ›Blut der Erde‹ 108
- Paprika, das ›rote Gold‹ 116
- Borstenvieh und Schweinespeck 131

Karten und Pläne

Ungarn West vordere Umschlagklappe
Ungarn Ost hintere Umschlagklappe
Budapest hintere Umschlagklappe
Győr 20
Sopron 28
Székesfehérvár 54
Pécs 63
Budapest: Burghügel 74/75
Budapest 76/77
Budapest: Óbuda 81
Szentendre 90
Eger 104

Service

Ungarn aktuell A bis Z 127

Vor Reiseantritt 127
Allgemeine Informationen 127
Service und Notruf 128
Anreise 129
Bank, Post, Telefon 130
Einkaufen 130
Essen und Trinken 131
Feiertage 132
Festivals und Events 132
Klima und Reisezeit 133
Kultur live 133
Kurorte und Heilbäder 133
Museen 133
Nachtleben 133
Sport 134
Statistik 134
Unterkunft 135
Verkehrsmittel im Land 135

Sprachführer 136

Ungarisch für die Reise

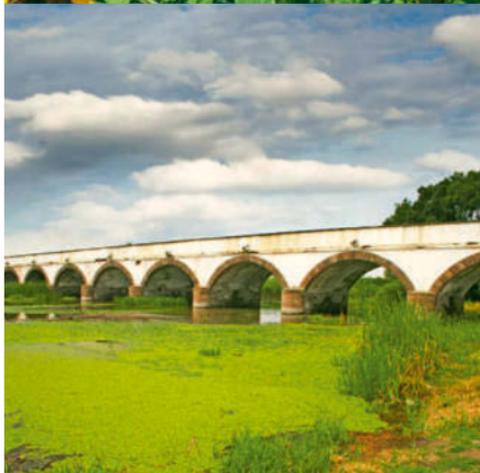
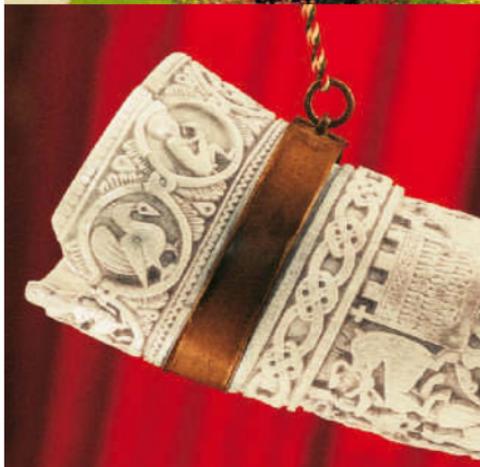
Register 141

Impressum 143
Bildnachweis 143

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de



Ungarn Impressionen

Land der Magyaren

Magyarország nennen die Ungarn ihr Heimatland, das ›Land der Magyaren‹. Dieses **Reitervolk** kam vor 1100 Jahren aus den Tiefen des Urals in die von der Donau durchflossene Tiefebene. Sprachlich nimmt das Land seither eine Sonderstellung in Europa ein. Denn das Ungarische gehört wie Finnisch, Estnisch und einige sibirische Sprachgruppen zur finno-ugrischen Sprachfamilie. In den Weiten der **Puszta** kann man bereits einen Vorgeschmack auf die Weiten der asiatischen Steppe erleben.

Überraschende Vielfalt

Im Westen dagegen, entlang der österreichischen Grenze, schwingen die Ostalpen in sanften Wellen aus. Die Kleine Ungarische Tiefebene geht über in die lieblichen Hügel des Bakony-Waldes und die bizarren Vulkankegel am **Balaton**, dem Plattensee. Von diesem, dem ›Ungarischen Meer‹, Mitteleuropas größtem See, geht besonders im Frühling und

Herbst ein unvergleichlicher Zauber aus. Im Sommer sind seine Sandstrände und seichten Ufer beliebte Urlaubsziele besonders bei Familien mit kleinen Kindern. Auch der **Neusiedler See**, den sich Ungarn mit Österreich teilt, ist ein faszinierendes Gewässer. Fast ausschließlich durch Regenfälle bewässert, schwankt seine Höhe enorm, und so bietet er zu jeder Jahreszeit ein anderes Bild.

Nördlich von Budapest zählt das **Donauknie** zu den schönsten Abschnitten des Stroms. Das **Nordungarische Bergland** lädt mit seinen herrlichen Tropfsteinhöhlen und Karstregionen sowie dem weltberühmten Tokajer-Weingebiet ein. Landschaftlich interessantester Teil ist aber die schier endlose Weite der **Großen Ungarischen Tiefebene** mit ihrer Steppenfauna und -flora, mit Salzseen, Wanderdünen und echter *Puszta*, also urtümlichem Weideland. Mehrere Nationalparks schützen diese ursprüngliche Landschaft.





Kunst und Kultur

Zunächst beeindruckt das reiche Erbe der Kelten und Römer. **Budapest** ging aus dem römischen Aquincum hervor, von dem bis heute Villen, Bäder und Amphitheater zeugen. In **Gorsium-Herculia** kann man über ein ausgedehntes Ausgrabungsgelände flanieren.



Oben: Ein Kreuzfahrtschiff passiert die Kettenbrücke unterhalb des Budapester Burgberges

Mitte: Schwungvoll und traditionell gekleidet prescht ein Pferdehirt durch die Puszta
Unten: In den Kaffeehäusern von Budapest servieren die Kellnerinnen zur Melange ein freundliches Lächeln

Links: Vorwiegend Weißweinreben wachsen an den Hängen rund um den Balaton



Sopron und **Kőszeg** präsentieren sich als echte Bilderbuchstädte des Mittelalters. Aus dieser Epoche stammen auch die mächtigen Burgen von Sümeg und der Matthias-Palast von Visegrád.

Unter der Herrschaft der österreichischen Habsburger erlebte der Barock seine Blütezeit. Besonders in Győr und Eger blieben exquisite Ensembles jener Architekturform erhalten.

Im 19. Jh. schließlich, als die ungarische Nation allmählich an Unabhängigkeit vom Wiener Hof gewann, entstanden großartige Bauten im Stil des Klassizismus und Historismus. Imposantestes Beispiel ist das neogotische Parlament am Donauufer in Budapest. Auf die schönsten Bauten dieser Epoche stößt man in Pest, Szeged und Debrecen.

Burgen und Schlösser künden von Macht und Einfluss der ungarischen Könige und des außergewöhnlich reichen Adels. Besonders die Fürsten Esterházy, bis zum Ersten Weltkrieg das bedeutendste Adelsgeschlecht Ungarns, tat sich mit dem ungarischen Versailles in **Fertőd** hervor. Und auch Kaiserin Elisabeth verbrachte glückliche Sommermonate auf **Schloss Gödöllő** nahe Budapest.

Außergewöhnlich vielfältig und interessant sind Ungarns religiöse Kunst und Bräuche. Schon im frühen Mittelalter entstanden herrliche Kirchen und Klöster im Stil der Romanik. So beeindruckt die Geschlechterkirche von **Ják** mit ihren reich verzierten Säulen und Kapitellen und ih-





rem schlichten Kreuzrippengewölbe. Ganz dem Klassizismus verpflichtet ist das **Kloster Pannonhalma** auf Ungarns Heiligem Berg.

Stadt der Königinnen nennt sich **Veszprém** nahe des Plattensees, seit Gisela, die bayerische Gemahlin König Stephans, hier residierte. Die ihr geweihte Gisela-

Kapelle ist ein wahres Juwel der Frühgotik und gilt vielen Ungarn bis heute als Pilgerstätte.

Die orthodoxen Kirchen der Serben entfalten die Mystik der byzantinischen Bilderwelt. Besonders interessante Beispiele finden sich in Ráckeve und Szendendre. Eine Besonderheit bilden die calvinistisch-reformierten Gotteshäuser, deren Ausstattung von puritanischer Strenge wie in Debrecen bis zu farbenfroher Bauernkunst in den abgelegenen Dörfern der Ormánság reicht. Sie bewahren, ebenso wie die Kirchen der Griechisch-Katholischen, in höchst eindrucksvoller Weise die archaische Holzbaukunst der Karpaten. Zahlreiche **Synagogen** schließlich, häufig als Kulturzentren oder Bibliotheken genutzt, halten die Erinnerung an das einst so lebendige jüdische Leben in Ungarn wach.

Auch die Zeit der osmanischen Besatzung, die bis zum Ende des 17. Jh. dauerte, hat ihre Spuren hinterlassen. Türkische **Moscheen**, Türben, Minarette und Kup-



Links oben: Sommerglück auf einem Holzsteg am Balaton

Links Mitte: Gelb leuchtet ein Sonnenblumenfeld

Links unten: Die Altstadt von Eger mit der Kirche St. Antonius und der Burg

Rechts oben: Ein Meisterwerk des ungarischen Historismus ist der Ende des 19. Jh. erbaute Dom St. Peter von Pécs



pelbäder in Budapest, Pécs und Eger setzen reizvolle orientalische Akzente. Die **Badekultur** der Osmanen lebt weiter in vielen prunkvollen **Thermal- und Heilbädern** wie dem Gellért- und Széchenyi-Bad in Budapest. Die tief verwurzelte **Volkskunst** mit ihrem asiatischen Gepräge verleiht auch den fantasievollen Schöpfungen des *national-ungarischen Jugendstil* unvergleichlichen Zauber.

Lebendige Tradition

Kunst-, Kultur- und Naturdenkmäler wurden und werden liebevoll restauriert, Brauchtum und Kunsthandwerk vielerorts gepflegt. Bei Volksfesten werden oft noch die überaus reich bestickten **Trachten** getragen. Zentren der Volkskunst sind Kalocsa in der Tiefebene, die Órség im Südwesten, die Baranya zwischen Pécs und Mohács, der Landstrich Ormánság an der Drau, Hollókő und Mezőkövesd im Norden. Reisen, Ferien und Kuren in Ungarn werden nicht zuletzt dank der spezifisch ungarischen Gastlichkeit, Herzlichkeit und Liebenswürdigkeit zu einem wahren Vergnügen!

Der Reiseführer

Das Buch beschreibt in sieben Kapiteln von Westen nach Osten alle wichtigen Sehenswürdigkeiten des Landes, dazu aber auch viele wenig bekannte – doch nicht minder eindrucksvolle – Kostbarkeiten. Besonders ›Schatzsucher‹ sollen ermun-

tert und angeregt werden, abseits der Haupttrouten auf Entdeckungsreise zu gehen. In Budapest (vgl. auch ADAC Reiseführer Budapest) und den größeren Städten gilt es, manch stimmungsvollen Winkel oder Arkadenhof, eine kleine Kirche oder ein Biedermeier-Café zu erkunden.



Den Besichtigungspunkten sind Praktische Hinweise mit Informationsstellen, Hotel-, Café- und Restaurantadressen und sonstigen wichtigen Spezialitäten wie etwa Weinkellern angegliedert. Besonders empfehlenswerte Glanzpunkte sind als Top Tipps hervorgehoben.

Detaillierte Übersichtskarten in den Umschlagklappen und zahlreiche Stadtpläne erleichtern die Orientierung vor Ort. Ausführlichere Hintergrundinformationen enthält das Ungarn Kaleidoskop mit seinen farblich abgesetzten Kurzeassays. Am Ende des Buches fasst Ungarn aktuell A bis Z Nützliches und Wissenswertes von Anreise bis zu Verkehrsmitteln übersichtlich zusammen. Hinzu kommt der ausführliche Sprachführer Ungarisch für die Reise.



Links oben: *Stilvolles Ambiente erwartet die Gäste im Café Gerbeaud in Budapest*

Rechts oben: *An den Weinhängen Nordungarns gedeihen feinste Tokajerreben*

Rechts Mitte: *Paprika in allen Variationen auf einem Markt in Debrecen*

Rechts unten: *Ungarische Volksweisen, intoniert vor dem Panorama der Kettenbrücke*

Unten: *Beim Bau des Széchenyi-Bads in Budapest ließen sich die Architekten von einem Barockschloss inspirieren*



Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Von der magyarischen Landnahme zur Westintegration

ab 800 v. Chr. Im Westen des heutigen Ungarn zeugen reich ausgestattete Kriegergräber von einer hoch entwickelten Sozialstruktur. Reitervölker wie die Skythen durchstreifen das Karpatenbecken zwischen Donau und Theiß.

seit 400 v. Chr. Keltische Stämme siedeln sich im Karpatenbecken an.

ab 29 v. Chr. Das Römische Reich greift nach Osten aus, die Donau bildet die Grenze der Provinz Pannonia. Aus Garnisonsstützpunkten entstehen die ersten Städte: Brigetio (Szőny, 20 n. Chr.), Savaria (Szombathely, 43 n. Chr.) und Aquincum (Budapest, 89 n. Chr.).

um 375 Mit dem Hunnensturm beginnt die Völkerwanderung. Auf der Flucht vor ihnen drängen germanische Stämme über Ungarn nach Westen, Rom verliert Pannonia.

451 Unter Attila erreicht das Reich der Hunnen seine größte Ausdehnung und umfasst auch das gesamte

heutige Ungarn. In der Schlacht auf den Katalaunischen Feldern beim französischen Troyes erleidet er allerdings eine schwere Niederlage gegen ein römisch-westgotisches Heer und zieht sich anschließend in die Ungarische Tiefebene zurück. Binnen weniger Jahre geht das Reich der Hunnen unter, in der Ungarischen Tiefebene siedeln sich gotische und lombardische Stämme an.

568 Die aus Zentralasien stammenden Awaren verdrängen die Lombarden aus Ungarn und errichten das Awarische Khanat.

um 800 Unter dem Druck der von Norden Richtung Donau vorrückenden Franken und der von Süden kommenden Bulgaren bricht das Awarische Khanat zusammen. In der fränkischen Awarenmark lassen sich Bayern nieder.

896 Aus der Steppenregion zwischen Donau und Schwarzem Meer kommt das Reitervolk der

Magyaren in das Karpatenbecken. Unter ihrem Anführer Árpád unterwerfen sie die hier lebenden Völker. Diese »Landnahme« gilt als eigentlicher Beginn der ungarischen Geschichte.

10. Jh. Die Magyaren brechen wiederholt zu Raubzügen nach Mitteleuropa auf, 924 gelangen sie sogar nach Spanien.

955 Der Sieg des deutschen Königs Otto I. über die Magyaren auf dem Lechfeld beendet deren Kriegszüge. Als Reaktion auf die Niederlage ziehen sie sich auf ihr ungarisches Kernland zurück und werden sesshaft.

ab 972 Unter Großfürst Géza (reg. 972–997) entsteht ein Herrschaftssystem nach westeuropäischem Vorbild. Um von den anderen europäischen Herrschern als gleichwertig akzeptiert zu werden, lässt sich der Großfürst im Jahr 973 taufen und bereitet so der Christianisierung Ungarns den Weg.

998 Stephan, der Sohn Gézas, setzt sich über das bei den Magyaren geltende Majoritätsprinzip, nach dem das älteste Mitglied der Sippe Nachfolger eines verstorbenen Herrschers wird, hinweg und ergreift die Macht. Unterstützt von einem bayerischen Ritterheer besiegt er seinen Widersacher, den Fürsten Koppány, in der Schlacht von Veszprém.

1000 Papst Sylvester II. krönt Stephan zum König von Ungarn. In den folgenden Jahrzehnten entmachtet Stephan die Stammesältesten und teilt sein Reich in



Vielgefürchtet: Attila, der Hunnenkönig

40 Burgkomitate, auch Gepschaften (von ispán, Burggraf) genannt, auf. Die Burggrafen sind ihm direkt verantwortlich.

1038 Nach dem Tod Stephans brechen heftige Kämpfe um seine Nachfolge aus. Binnen 40 Jahren wechselt die Krone sechs Mal, immer wieder dringen Heere aus dem Deutschen Reich nach Ungarn vor, um den einen oder anderen Kronpräsidenten zu unterstützen.

1077–95 Erst unter König Ladislaus (László) beruhigt sich die Lage. Erfolgreich wehrt er von Osten über die Karpaten kommende Reiterstämme ab, zudem gelingt ihm und seinem Nachfolger die Eroberung des heutigen Kroatiens.

1151–62 König Géza II. holt Deutsche (Sachsen) nach Siebenbürgen und Oberungarn. Dort entstehen Burgstädte, die teils nur von Deutschen bewohnt werden. Dank reicher Erträge aus dem Bergbau blühen die Siedlungen auf.

1222 Durch offene Rebellion erzwingt der ungarische Adel von König Andreas (Endre) II. die ›Goldene Bulle‹. Sie garantiert dem Adel ein Widerstandsrecht, sollte der König unrechtmäßig handeln. Zudem verbietet sie dem König, Land an ausländische Magnaten zu übergeben.

1241/42 Der Mongolensturm verwüstet die ungarische Tiefebene, König Béla IV. flüchtet in die kroatische Inselfestung Trogir. Als die Mongolen 1242 wieder abziehen, sind weite Teile des Landes entvölkert. Der Wiederaufbau gilt als ›zweite Landnahme‹, holt König Béla doch Kaufleute und Handwerker aus Italien, Wallonien, Frankreich, und Deutschland sowie etwa 40 000 Reiternomaden ins Land.

1301 Mit Andreas III. stirbt der letzte ungarische König aus der Dynastie des Stammeshauptlings Árpád.



Einflussreich: Fürst Ferenc Rákóczi II.

1308–42 König Karl I. beendet die Thronstreitigkeiten nach dem Aussterben der Árpádendynastie. Unter seiner Herrschaft steigt Ungarn zum wichtigsten Goldproduzenten Europas auf, der Forint wird in ganz Europa geschätzt.

1342–82 König Ludwig der Große erobert die dalmatinische Adriaküste und wird zum König von Polen gekrönt. Selbst Venedig erkennt – wenn auch nur formell – seine Lehensherrschaft an.

1387 Durch seine Hochzeit mit Maria, der Tochter Ludwigs des Großen, erringt der Brandenburger Kurfürst Sigismund von Luxemburg die ungarische Krone. Da Sigismund in den folgenden Jahren auch böhmischer und deutscher König und ab 1433 sogar Kaiser wird, hält er sich nur selten in Ungarn auf, der Hochadel gewinnt dadurch an Einfluss.

1456 Drei Jahre nach dem Fall Konstantinopels an das Osmanische Reich stehen die Türken vor Belgrad. Der ungarische General János Hunyadi hält die Stadt, besiegt die türkische Flotte und sichert so Ungarns Unabhängigkeit.

1458 Aus blutigen Thronstreitigkeiten geht der Sohn Hunyadis, Matthias I. Corvinus, als Sieger hervor.

1485 Mit der Eroberung Wiens durch König Matthias I. Corvinus erreicht das ungarische Reich seine größte Ausdehnung. Nach seinem Tod fällt Wien allerdings wieder an das Haus Habsburg zurück.

1514 Angesichts wachsender Bedrohung durch die Osmanen befiehlt der Papst einen Kreuzzug. Wegen schlechter Versorgung der Truppen schlägt er unter Führung des Offiziers György Dózsa in einen Bauernaufstand gegen den ungarischen Adel um. Nach dessen blutiger Niederschlagung werden die Bauern Ungarns völlig entrechtet und zu Leibeigenen erklärt.

1526 Sultan Suleiman der Prächtige marschiert mit etwa 75 000 Mann in Ungarn ein. König Ludwig II. Jagiello kann ihm – auch weil keine andere europäische Macht Hilfe schickt – nur 25 000 Soldaten entgegensetzen. In der Schlacht von Mohács erleidet er eine vernichtende Niederlage und verliert anschließend auf der Flucht sein Leben. Die Türken besetzen Buda und plündern die Theiß-Ebene, bevor sie sich wieder zurückziehen.

ab 1526 Unter Berufung auf einen Erbvertrag mit dem verstorbenen ungarischen König Ludwig II. Jagiello erhebt das Haus Österreich-Habsburg Anspruch auf die ungarische Krone, die es bis 1918 behält.

1541 Die Osmanen besetzen Buda und beherrschen das ungarische Kernland zwischen Raab und Theiß. Unter ihrer 150jährigen Herrschaft veröden weite Teile des Landes, etwa in der heutigen Puszta. Die Bevölkerungszahl sinkt rapide.

1568 Im Frieden von Adrianopel akzeptiert König Maximilian II. von Habsburg die osmanischen Eroberun-



Maria Theresia, Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn

gen. Dem Haus Habsburg verbleibt nur das »Königliche Ungarn«, ein schmaler Gebietsstreifen im Westen und Osten.

17. Jh. In ihrer Doppelfunktion als Könige von Ungarn und Kaiser des Heiligen Römischen Reichs sind die Habsburger um Ausgleich mit dem Osmanischen Reich bemüht, um in Westeuropa freie Hand zu haben. Ungarn spielt nur eine untergeordnete Rolle.

1683 Über Ungarn rücken

die Osmanen bis vor die Tore Wiens vor. In der Schlacht am Kahlen Berg erleiden sie eine verheerende Niederlage. In den folgenden Jahren drängen die Habsburger das Osmanische Reich immer weiter zurück. Mit dem Sieg Prinz Eugen von Savoyens über die Türken bei Zenta an der Theiß 1697 gehört Ungarn vollständig zum Reich der Habsburger.

1703–11 Der Kuruzzenkrieg unter dem Siebenbürger Fürsten Ferenc Rákóczi führt

vorübergehend zur Vertreibung der Habsburger aus Ungarn.

1722 Die ungarischen Stände akzeptieren die Pragmatische Sanktion, mit der die Unteilbarkeit der Habsburger Länder erklärt wird. Ungarn ist damit auch formell kein eigenständiges Königreich mehr.

1740–80 Kaiserin Maria Theresia zentralisiert die Verwaltung Ungarns und forciert die Ansiedlung süddeutscher Katholiken, der »Donauschwaben« in Zentralungarn.

1780–90 Kaiser Joseph II. lässt sich als erster Habsburger nicht mit der Stephanskrone krönen, um keinen Eid auf das ungarische Ständerecht ablegen zu müssen. Er erklärt das Deutsche zur alleinigen Amtssprache und ersetzt die von König Stephan um 1000 etablierten Komitate durch zehn von kaiserlichen Beamten geführte Bezirke. Der Großteil des ungarischen Adels nimmt seinen Hauptwohnsitz in Wien.

1825–48 Während der sog. Reformära bemüht sich Graf István Széchenyi um die Einführung des Rechts auf Landbesitz für alle Bürger, zudem setzt er sich für die Wiedereinführung des Ungarischen als Amtssprache ein. Zwar bleibt der Graf erfolglos, doch werden die Rufe nach größerer Unabhängigkeit von Wien lauter.

1848 Angeführt von Lajos Kossuth werden die ungarischen Reformforderungen radikaler und nationalistischer. Im März beginnt in Pest die Revolution. Gleichzeitig fordern auch andere



Die Stephanskrone schmückt Karl IV., daneben Königin Zita und Kronprinz Otto

Volksgruppen wie Serben, Kroaten und Rumänen mehr Selbstständigkeit. Darauf reagiert die ungarische Regierung unter Lajos Batthyány mit Kampfeinsätzen gegen diese Minderheiten.

1849 Auf den Einmarsch österreichischer Truppen zur Unterdrückung der Revolution folgt die ungarische Unabhängigkeitserklärung. Nach mehreren militärischen Niederlagen ruft Kaiser Ferdinand den russischen Zaren zu Hilfe, mit dessen Truppen die Niederschlagung der Ungarn gelingt. Das Land wird in den folgenden Jahren noch strafbar von Wien aus regiert.

1867 Nach der Niederlage gegen Preußen 1866 ist Österreich zum Ausgleich mit Ungarn gezwungen, um dort seine Herrschaft zu sichern. Mit der Krönung Kaiser Franz Josephs I. zum König von Ungarn entsteht die kaiserlich und königliche (k. u. k.) Doppelmonarchie Österreich-Ungarn. Beide Reichsteile haben eigene Regierungen, Parlamente und Verwaltungen. Die »Magyarisierung« ethnischer Minderheiten, etwa durch die Behinderung nicht-unga-

Lajos Kossuth führte Mitte des 19. Jh. die ungarische Unabhängigkeitsbewegung



János Kádár

rischsprachigen Schulunterrichts, beginnt. Budapest wächst rasant und wird mit 1 Mio. Einwohnern zur siebtgrößten Stadt Europas.

1918 Kaiser Karl I. dankt mit dem Ende des Ersten Weltkrieges ab. Ministerpräsident Mihály Károlyi ruft die Republik aus. Da Ungarn als Teil der k.u.k.-Monarchie für den Ersten Weltkrieg mitverantwortlich gemacht wird, verliert das Land im Frieden von Trianon etwa 70 % seines Staatsgebietes.

1920 Das Parlament wählt den nationalkonservativen Admiral Miklós von Horthy zum »Reichsverweser des Apostolischen Königreiches Ungarn«. Horthy betreibt die Rückgewinnung der im Frieden von Trianon verlorenen Gebiete.

ab 1933 Horthy lehnt sich eng an das Deutsche Reich unter Adolf Hitler an. Ein Erfolg dieser Politik sind die Wiener Schiedssprüche von 1938 und 1940, die Rumänien zur Abtretung Ostungarns und eines Teil von Siebenbürgen an Ungarn zwingen.

1941 Ungarn tritt auf Seiten Deutschlands in den Zweiten Weltkrieg ein.

1944 Angesichts schwerer Verluste bemüht sich die ungarische Regierung um Annäherung an die Alliierten. Daraufhin besetzen deutsche Truppen das Land. Sofort beginnt die Deportation der ungarischen Juden, etwa 600 000 werden bis Kriegsende ermordet.

1945 Waffenstillstand und Neuwahlen: Die Kleinlandwirtpartei gewinnt 60 % der Stimmen. Eine Landreform enteignet den ungarischen Adel.

1949 Die Kommunisten rufen die Volksrepublik Ungarn aus. Ministerpräsident Mátyás Rákosi orientiert sich an der Politik Stalins.

1953 Nach dem Tod Stalins bemüht sich Ministerpräsident Imre Nagy um vorsichtige Demokratisierung. Schon 1955 entmachtet ihn die kommunistische Parteispitze und kehrt zum alten Kurs zurück.

21.–24.10.1956 Ein Volksaufstand bricht aus und wird von Sowjettruppen niedergeschlagen, Imre Nagy wird verhaftet und später hingerichtet.

1968 Mit der Einführung des Neuen Ökonomischen Mechanismus durch János Kádár beginnt die im Volksmund Gulasch-Kommunismus genannte wirtschaftliche Liberalisierung.

1989 Im Juni öffnet Ungarn seine Grenzen zu Österreich und leitet damit die Auflösung des Ostblocks ein. Zahlreiche DDR-Bürger fliehen über die Grüne Grenze nach Westen.

1990 Die erste freie Parlamentswahl gewinnt das konservative Demokratische Forum unter József Antall.

2004 Mit dem EU-Beitritt erreicht die Westintegration Ungarns ihren Abschluss.

2009 Ein Notkredit des Internationalen Währungsfonds rettet Ungarn vor dem Staatsbankrott.

2010 Die konservative FIDESZ-Partei unter Viktor Orbán gewinnt die Wahlen.

2013 Das Trafik-Gesetz ordnet den Verkauf von Tabakwaren neu. Statt 40.000 Verkaufsstellen gibt es künftig nur noch 5.500 »Nationale Tabakläden«. Verfassungsreform und Sparkurs sind politisch heftig umstrittene Themen.



Unterwegs

Die Halbinsel Tihany ist eine der beliebtesten Ferienregionen am Balaton. Hauptattraktion ist die Abtei mit dem Grab von König Andreas I.



Westungarn – Flaches Land und Buchenwälder



Transdanubien, das Gebiet jenseits der Donau, nennen die Ungarn den Westen ihres Landes. Im Nordwesten erstreckt sich, nur etwa 200 m über dem Meeresspiegel gelegen, die aus fruchtbaren Lehm- und Lössböden bestehende **Kleine Ungarische Tiefebene** (Kisalföld). Ihr Zentrum ist Győr, eine aufstrebende Stadt mit barockem Stadtkern. Die Tiefebene reicht bis an den Rand des Neusiedler Sees,

den sich Ungarn und Österreich teilen. Die natur- und kulturhistorischen Schätze an seinen Ufern sind Teil des UNESCO-Welterbes. In **Fertőd**, nur wenige Kilometer vom Wasser entfernt, residierten in einem Schloss, das sich an Versailles orientieren sollte, die Fürsten Esterházy.

Entlang der österreichischen Grenze erreichen die Ausläufer der Ostalpen in den Soproner und Kőszeger Bergen Höhen von bis zu 558 m. Hier liegt **Sopron**, die wohl schönste mittelalterliche Stadt Ungarns. Gotische Baudenkmäler zuhauf flankieren dort die malerischen Gassen. Gen Osten beleben dann die von Buchenwäldern bedeckten Anhöhen des **Bakony-Gebirges** die Szenerie. Dort stößt man auf das Kloster von **Zirc** mit seiner bedeutenden Bibliothek.

1 Mosonmagyaróvár

Gemütliches Landstädtchen um die geschichtsträchtige »Alte Burg«.

Im äußersten Nordwesten Ungarns und nur wenige Kilometer von den Grenzen zu Österreich und der Slowakei entfernt liegt Mosonmagyaróvár (32500 Einwohner) mit sehenswerter Altstadt und vornehmlich von Österreichern frequentierten Supermärkten. So mancher Deutsche kommt aber auch wegen der günstigen Zahnärzte und Thermalwasser.

Geschichte Seine strategisch günstige Lage an der **Ungarischen Pforte**, dem engen Donautal zwischen Kleinen Karpaten und Leithagebirge, führte schon zur Römerzeit zur Gründung des Kastells *Ad Flexum*. 796 eroberten die Franken unter Karl dem Großen die Siedlung und gliederten sie in die *Awarenmark* ein. Ungarns erster König Stephan machte sie um 1000 zur Komitatshauptstadt und ließ eine Festung errichten, die den Namen Wieselburg (ung. Moson, Burg im Feuchtland) trug. Nach ihrer Zerstörung durch Böhmenkönig Ottokar II. 1271 wurde nicht weit davon wieder eine Burg, die spätere Óvár (dt. Alte Burg) erbaut.

Seit dem Mittelalter war die um diese Festung entstandene Siedlung Magyaróvár ein wichtiger Umschlagplatz für ungarisches Vieh auf dem Weg in die Kaiserstadt Wien. Ab 1594 war die Stadt als Wehrfestung gegen die gen Wien vorrückenden Türken hart umkämpft. 1763 bis 1945 gehörte Ungarisch Altenburg zum habsburgischen Großgrundbesitz. Nach dem ersten Weltkrieg zog Erzherzog Ferdinand von Österreich sich hierher zurück, wo er 1936 auch beigesetzt wurde. 1939 wurden die bis dato selbstständigen Nachbarorte Moson und Magyaróvár auch namentlich zu einer Gemeinde vereinigt.

Besichtigung Die dreistöckige **Alte Burg** (Vár 2) entstand ab 1271 am Fluss Leitha. Man erreicht das Burgtor über eine Ziegelbrücke. Seit 1818 ist sie Sitz eines landwirtschaftlichen Instituts, heute der Fakultät für Agrar- und Lebensmittelwissenschaft der Universität Westungarn. Während des Studienbetriebs kann eine Ausstellung zur Institutsgeschichte besichtigt werden.

Auf dem Hauptplatz steht die spätbarocke Kirche **St. Gotthard** mit der Habsburg-Krypta. In der Straße, die vom Platz abzweigt, reihen sich einige schicke Barockhäuser aneinander.



Beschaulich wirkt der Marktplatz von Mosonmagyaróvár mit der Kirche St. Gotthard

Im Cselley-Haus (Nr. 19) zeigt das **Hanság Museum** (www.hansagimuseum.hu, Okt.–April 11–17, Mai–Sept. 10–18 Uhr) ungarische Malerei und Interieur des 17.–19. Jh. Über die Geschichte der Region von der Bronzezeit bis zur Gegenwart mit interessanten awarischen und langobardischen Ausgrabungsfunden wird im Komitatsmuseumsgebäude an der Szent István Király út 1 informiert.

Die *Kleine Schütt*, ungarisch Szigetköz, ist eine von zwei Armen der Donau umfasste Insel ca. 10 km nordöstlich von Mosonmagyaróvár. Von Halaszi aus, einem Weiler 5 km außerhalb von Mosonmagyaróvár, legt ein *Promenadenschiff* (Dunasétány, Tel. 96/573036) zu Fahrten rund um diese ursprüngliche Wasser- und Auenlandschaft ab.

i Praktische Hinweise

Information

Tourinform, Magyar utca 9,
Mosonmagyaróvár, Tel. 96/20 63 04,
www.szigetkozportal.hu

2 Lébény

Älteste romanische Sippenkirche Westungarns.

5 km südlich der Fernstraße E 60/75 Wien–Budapest ist Lébény wegen seiner höchst eindrucksvollen **Pfarrkirche** einen Besuch wert. Gestiftet von den Grafen Csépan und Pot von Győr, avancierte sie zum Prototyp westungarischer Sippen- und Geschlechterkirchen.

Während der Türkenkriege wurde die angeschlossene *Benediktinerabtei* zerstört und die Kirche schwer beschädigt. Erhalten blieb im wesentlichen der **Außenbau**, eine dreischiffige Basilika mit halbkreisförmigen Ostapsiden und zwei wuchtigen Westtürmen. Während der umfassenden Restaurierungen wurden Mitte des 19. Jh. Teile des Nordturmes und die Turmhelme nach rheinländischer Art ergänzt. Das West- und das Südportal ziert noch der ursprüngliche plastische Schmuck: Pflanzenornamente, Zackenmuster und ein Engelrelief.

Im **Inneren** überdauerten die originalen Kreuzrippengewölbe unter der Herrschaftsepore im Westteil sowie die Bündelpfeiler mit Knospenkapitellen im Mittelschiff. Die Barockgewölbe ließen die Jesuiten von Győr einziehen.

